



Die alte Bellinghover Mühle gegenüber der heutigen Kornbrennerei in Erkelenz wurde vor dem ersten Weltkrieg abgerissen. Die Flügel dieser Mühle drehten sich am längsten, obwohl sie als erste abgebrochen wurde. Der Stumpf der Oerather Mühle stürzte vor einigen Jahren ein. Erhalten ist in der Kreisstadt nur noch der Mühlenstumpf der Paschmühle an der Aachener Straße. Fotos: Schmitter

gen und zur Alleestraße durchzulegen. So ist die neue Kaiserstraße zwar der Hauptteil, doch historisch interessanter ist der später hinzugekommene Teil des Mühlenweges. Durch die Begradigung verlor er seinen Namen. Die Straße vor der evangelischen Kirche bis zur Gabel Terheeger Weg Wockerather Weg, die bis dahin Teil der Hermann-Josef-Straße war, übernahm ihn.

Die älteste erhaltene Grundrißzeichnung von Erkelenz ist die von Jacob van Deventer. Er soll sie zwischen 1555 und 1575 im Auftrag des spanischen Königs Philipp II angefertigt haben (heute königliche Bibliothek Madrid). Schon auf dieser frühen Karte ist der Mühlenweg zu finden. Es ist der Weg, der das Brücktor mit der sogar eingezeichneten Mühle verbindet. Die Karte zeigt darüber hinaus die Möglichkeit diesen Weg als Umgehungsstraße zu benutzen, die die Kölner Heerbahn mit der Roermonder Straße verband, ohne Erkelenzer Tore zu passieren.

Ein Grundrißschema des frühen 17. Jahrhunderts soll in seiner Anlage auf dieser Zeichnung fußen. Auch sie (nach Blaeu) zeigt den Mühlenweg. Doch sind hier die Akzente anders gesetzt, weil es sich in erster Linie um eine Darstellung der Erkelenzer Befestigungsanlagen handelt. Die Mühle liegt außerhalb des gezeigten Gebietes. Unser Weg ist hier ein Zubringer zur heutigen Hermann-Josef-Straße. Für uns sind die hier eingetragenen Wegbezeichnungen von Interesse.

#### Aufschlußreiche Eintragungen

Das Kölner Tor wird hier die: „Bellichover ofte Ceulse poort“ genannt. Aufschlußreicher sind die Eintragungen an den Wegen selbst. Hier wird nämlich offenkundig, daß der Weg vom Kölner Tor bis zur Weggabel Terheeger Weg Wockenrath Weg Teil der alten Kölner Heerbahn war. Unsere heutige Kölner Straße ist also nicht die historische Köl-

ner Straße. Was sagt uns also die Karte nach Blaeu? Wir wollen die wenigen eingetragenen Straßen mit den heutigen vergleichen.

Vom Kölner Tor verläuft zunächst eine Straße gerade aus. Sie wird lediglich der Weg nach Kückhoven genannt. Vor dem Tor kreuzt ein Weg die Straße. Die rechte Abzweigung verläuft nach kurzem und ist der „Weg van de Haelt“ (Tenholt) während die linke Abzweigung, unserer Hermann-Josef-Straße entsprechend, als der „Weg Naer Ceulen“ (Köln) bezeichnet ist. Der Mühlenweg ist eingetragen, wird aber nicht besonders bezeichnet.

Auf einem Stadtplan des 18. Jahrhunderts kann man den Weg dann wieder als Umgehungsstraße erkennen. Dieser Plan ist in der „Geschichte der Stadt Erkelenz von 1926“ wiedergegeben. Hier scheinen die Hermann-Josef-Straße und der Mühlenweg gleichwertig. Sie gabeln sich in Höhe der heutigen evangelischen Kirche. Während der Mühlenweg am Brücktor vorbei direkt zum Roermonder Tor führt, stößt die andere Abzweigung am Kölner Tor auf die von diesem geradeaus führende Straße, die hier mit „a Cologne“ bezeichnet ist. In der Zwischenzeit war die heutige Kölner Landstraße ausgebaut worden und sie führte über Kückhoven. Genau wird man diese alte Kartenskizze jedoch nicht nehmen dürfen, denn z. B. steht die Bezeichnung „a Cologne“ eindeutig am Bellinghover Weg und nicht an der Kückhover Straße.

Seit dem 3. Oktober 1794 war Erkelenz französisch. Ob der Ausbau in die Franzosenzeit fällt oder früher zu datieren ist, weiß ich nicht. Jedenfalls deutet der gradlinige Straßenverlauf auf eine französische Planung. Ganz sicher war aber damit der alte Kölner Weg (über Wockerath) noch nicht bedeutungslos und erst recht nicht vergessen werden.

Daß die Hermann-Josef-Gormann-Straße von der Post an Teil der kölnischen Heerbahn war, besagt auch noch eine

Katasterkarte von 1902 in der die Bezeichnung „An der alten Cöllnischen Heerbahn“ nicht etwa an der Hauptstraße, die lediglich als „Provinzialstraße nach Jackerath“ bezeichnet ist, sondern an der Hermann-Josef-Straße in der Höhe des Warlimontschen Hauses eingetragen ist. Dr. Heinrich Ropohl hat mehrfach darauf hingewiesen (z. B. Westdeutsche Zeitung 1. Juni 1965). Neuen Diskussionsstoff lieferte ein Artikel in der Westdeutschen Zeitung vom 14. Mai 1966, in dem von Überlieferungen die Rede ist, die vor mehr als 100 Jahren einen Feldweg bei Wockerath als die alte Kölnische Heerbahn bezeichneten.

Noch in der heutigen Karte ist die Gegend dieses Wockerather Feldweges als „am Heerweg“ bezeichnet (Rückseite des Erkelenzer Stadtplanes 1962). Das würde der — allerdings immer noch unbewiesenen — Vermutung neue Nahrung geben, die in dem Weg nach Köln über Wockerath, nördlich Holzweiler, Immerath usw. den alten Römerweg sehen will, der Roermond mit Köln verband.

Dafür spricht allerdings auch eine Erzählung von Herrn Storms, der mir berichtete, daß sein Großvater vor dem Bau der Eisenbahnlinie zu Fuß nach Köln gegangen sei. Er begann seinen Marsch durch den Hohlweg hinter der Bellinghover Mühle nach Wockerath. Die Hermann-Josef-Straße war bis 1904 von der Bahnstraße bis zur Bahnlinie (heute Fußgängerunterführung) eine Einheit. Das änderte sich erst als der Mühlenweg Teil der dort damals nur projektierten unteren Kaiserstraße wurde. Damals wurde der Teil der Hermann-Josef-Straße von der evangelischen Kirche bis zur Bahn Mühlenstraße genannt.

(wird fortgesetzt)